

# Stadt Heidelberg

Drucksache:  
**0152/2016/IV**

Datum:  
29.08.2016

Federführung:  
Dezernat IV, Amt für Chancengleichheit

Beteiligung:

Betreff:

**Europäischer Sozialfonds  
-Bericht-**

## Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit	20.09.2016	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	

**Zusammenfassung der Information:**

*Der Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit nimmt die Information zur Kenntnis.*

**Finanzielle Auswirkungen:**

Bezeichnung:	Betrag:
<b>Ausgaben / Gesamtkosten:</b>	
keine	
<b>Einnahmen:</b>	
keine	
<b>Finanzierung:</b>	
keine	

**Zusammenfassung der Begründung:**

Das Amt für Chancengleichheit berichtet über die dem ESF-Arbeitskreis Heidelberg zur Verfügung stehenden Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds und die damit geförderten Projekte seit Beginn der neuen Förderperiode 2014 – 2020.

## **Begründung:**

### **Der Europäische Sozialfonds**

Der Europäische Sozialfonds (ESF) ist das wichtigste Finanzinstrument der EU für Investitionen in Menschen. Er zielt darauf ab, die Beschäftigungs- und Bildungschancen in der EU zu verbessern. Dafür stellt der ESF den Mitgliedsstaaten bereits seit 1957 Mittel zur Verfügung.

Deutschland erhält in der gegenwärtigen Förderperiode 2014 – 2020 insgesamt 6,7 Milliarden Euro, die auf Bund und Länder verteilt werden. Davon werden dem Land Baden-Württemberg Mittel in Höhe von 260 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Ein Teil der ESF-Gelder verwaltet das Ministerium für Soziales und Integration. Es stellt den regionalen ESF-Arbeitskreisen Baden-Württembergs in der Förderperiode 2014 – 2020 insgesamt 92 Millionen Euro zur Verfügung.

Grundlage für die Verwendung der Mittel sind die Operationellen Programme, die die Mitgliedstaaten und Regionen zu Beginn der Förderperiode der europäischen Kommission zur Genehmigung vorlegen. Als zentrales Planungsdokument für die gesamte Förderperiode enthalten diese die strategischen Rahmenbedingungen für die Verwendung der ESF-Mittel und legen Ziele und Umsetzungsmodalitäten fest. Dadurch kann den Bedürfnissen vor Ort entsprochen werden.

Den regionalen ESF-Arbeitskreisen sind in der aktuellen Förderperiode folgende spezifischen Ziele zur Umsetzung übertragen:

- Spezifisches Ziel B 1.1.: Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit und der Teilhabechancen von Menschen, die besonders von Armut und Ausgrenzung bedroht sind. Diese Zielformulierung beinhaltet die Bekämpfung von Diskriminierung und Armut durch mehr Chancengleichheit am Arbeitsmarkt für Personengruppen, die besonders von Ausgrenzung bedroht sind, beispielsweise Langzeitarbeitslose, Alleinerziehende oder Menschen mit Zuwanderungsgeschichte.
- Spezifisches Ziel C 1.1.: Vermeidung von Schulabbruch und Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit.  
Der Schwerpunkt liegt hier auf einer individuellen Förderung von schulmüden oder schulverweigernden Jugendlichen im Schulalter sowie von jungen Menschen nach Beendigung der Schulpflicht, die von den Regelsystemen nicht mehr erreicht werden.

### **Der ESF-Arbeitskreis Heidelberg**

Der Heidelberger ESF-Arbeitskreis hat seit Beginn der Förderperiode, in den Jahren 2014 bis 2016 ESF-Mittel in Höhe von insgesamt 675.454 € erhalten und damit 8 Projekte bezuschusst. Die geförderten Träger waren:

- BBQ Berufliche Bildung gGmbH
- Caritasverband Heidelberg
- Heidelberger Dienste
- Jugendagentur Heidelberg
- Verein zur beruflichen Integration und Qualifizierung e.V.
- LuCa Heidelberg e.V.
- Vbi e.V..

Mit den zur Verfügung stehenden ESF-Mitteln wird keine Vollfinanzierung von Maßnahmen gewährt, sondern eine Beteiligung an den Gesamtkosten eines Projekts mit bis zu 50 Prozent ("Kofinanzierung"). Die restlichen Mittel steuern der Projektträger oder andere private beziehungsweise öffentliche Finanzierungsquellen bei.

### **Geförderte Projekte**

Die Trägerin **BBQ gGmbH** erhielt für ihr Projekt **AKTIV Heidelberg** in den Jahren 2014 bis einschließlich 2016 insgesamt 155.230 € ESF-Fördermittel. Die Zahl der Teilnehmenden betrug jeweils 11 Frauen und 11 Männer. Zielgruppe des Projektes sind so genannte arbeitsmarktferne junge Erwachsene unter 25 Jahren, die an den ersten Arbeits- oder Ausbildungsmarkt herangeführt werden sollen. Exemplarisch kommen Teilnehmer/innen mit Migrationshintergrund und/oder sprachlichen Defiziten, ohne Schulabschluss, Alleinerziehende, psychisch auffällige sowie Teilnehmer/innen mit Drogenerfahrung oder Spielsucht in Betracht. Die Belegung der Plätze im Projekt AKTIV wird in Absprache mit dem Jobcenter Heidelberg geplant.

Die Stärke des Projekts AKTIV liegt darin, auf die individuellen Bedürfnisse und Hemmnisse der jungen Erwachsenen flexibel einzugehen. So kann zum Beispiel ein individuelles Bewerbungstraining und Schulung von Allgemeinwissen zur erfolgreichen Eingliederung führen, während in einem anderen Fall die Klärung der Suchtproblematik und Heranführung an eine ambulante oder stationäre Therapie im Vordergrund steht. Das Projekt wird vom Amt für Chancengleichheit und dem Jobcenter Heidelberg (Aktivleistungen) kofinanziert.

Ein zweites Projekt der Trägerin **BBQ gGmbH**, die **Girls' und Boys' Day Akademie**, erhielt im Jahr 2014 einmalig ESF-Fördermittel in Höhe von 18.000 €. Ziel des Projekts war die Erweiterung des Berufswahlspektrums von Schülerinnen und Schülern an allgemeinbildenden Schulen in den 8., 9. und 10. Klassenstufen. Die Durchführung des Projekts erfolgte in Zusammenarbeit mit den Werkrealschulen Geschwister-Scholl-Schule und Waldparkschule. Es umfasste verschiedene Workshops und Aktivitäten zur vertieften Berufsorientierung. Hierbei lernten Jugendliche Berufe kennen, in denen ihr Geschlecht jeweils noch unterrepräsentiert ist. Dies bedeutete, dass Mädchen sich in der Girls' Day Akademie intensiv mit den Bereichen Technik, Naturwissenschaft, Handwerk und IT auseinandersetzten. Jungen lernten in der Boys' Day Akademie Berufe aus den Bereichen Pflege, Soziales, und Erziehung kennen. Beide Gruppen hatten darüber hinaus die Möglichkeit, an Workshops zu Sozialkompetenz, Rollenvorstellungen sowie Berufs- und Lebensplanung teilzunehmen. An dem Projekt haben 20 Schülerinnen und 20 Schüler teilgenommen. Das Projekt wurde vom Amt für Chancengleichheit kofinanziert.

Das Projekt „**Neue Wege pflegen**“ des **Caritasverband Heidelberg** wurde in den Jahren 2014 bis 2016 mit insgesamt 134.500 € ESF-Mitteln gefördert. Es richtet sich an sogenannte arbeitsmarktferne SGB II-Bezieher/innen mit multiplen Vermittlungshemmnissen, insbesondere Menschen mit Migrationshintergrund, ältere Leistungsbezieher/innen, Alleinerziehende, Zuwanderer/innen, die von Armut und Diskriminierung betroffen sind. An dem Projekt nehmen im Jahr 7 Männer und 7 Frauen teil.

Rückenwind erfährt das Projekt durch die „Pflegeoffensive“ der Bundesregierung, die den Jobcentern ermöglicht, Ausbildungen in der Pflege zu unterstützen. Das Projekt umfasst Bildungsangebote, Praktika, sozialpädagogische Begleitung zur Stabilisierung der Persönlichkeit, zur Erarbeitung einer beruflichen Perspektive in der Altenhilfe und zur Förderung gesellschaftlicher Teilhabe. Ergänzend beinhaltet es ein Modul Schuldenprävention, Energiesparcheck.

Um den Anteil von Männern in der Altenpflege zu erhöhen, wird die Hälfte der Plätze durch Männer belegt. Damit deren Interesse an einer beruflichen Tätigkeit in dem Bereich gestärkt wird, werden auch männliche Referenten zur Vermittlung von Theorie und Praxis in der Altenhilfe eingesetzt. Die Bedürfnisse von alleinerziehenden Frauen werden besonders bei der zeitlichen Planung und Durchführung des Projekts berücksichtigt. Männer und Frauen werden gleichermaßen zur Ausbildung ermutigt, wobei geschlechterspezifische Problemlagen besonders in den Blick genommen werden. Das Projekt wird vom Jobcenter Heidelberg kofinanziert (Passivleistungen).

Das Projekt „**WIE.DER.EINSTIEG. Bewegt**“ der **Heidelberger Dienste** wurde im Jahr 2014 mit 24.821,44 € ESF-Mitteln gefördert. Es richtete sich ebenfalls an arbeitsmarktferne SGB-II Bezieher/innen mit multiplen Vermittlungshemmnissen, insbesondere an Alleinerziehende und/oder Migranten/innen. Die Zahl der Teilnehmer/innen betrug 24, davon 12 Männer und 12 Frauen. Hauptzielgruppe waren Frauen (und Männer) im Alter von 25 bis 40 Jahren mit größtenteils schulpflichtigen Kindern, die aufgrund von Familienpflichten ihre eigene berufliche Entwicklung zurückgestellt haben. Das Projekt sollte die Teilnehmer/innen darin unterstützen, ihre Ausbildungs- oder Beschäftigungsfähigkeit auszubauen und eine (Wieder-)Heranführung an den Ausbildungs- oder Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Das Projekt wurde vom Jobcenter Heidelberg kofinanziert (Passivleistungen).

Die **Jugendagentur Heidelberg** erhielt für ihr Projekt „**Kompetenzagentur**“ von 2014 bis 2016 insgesamt 84.059 € ESF-Fördermittel. Zielgruppe des Projekts sind ausbildungsferne und zum Teil marginalisierte junge Erwachsene bis 25 Jahren, auch mit Migrationshintergrund, die von regelhaften Angeboten des Übergangs- und Ausbildungssystems nicht oder nicht ausreichend erreicht werden können. Grund dafür sind multiple individuelle und soziale Problemlagen, die es für sie schwierig bis unmöglich macht, von den Regelangeboten ohne intensive Unterstützung ausreichend zu profitieren. Ziel der Kompetenzagentur ist es, durch sozialpädagogische Hilfestellungen die Eingliederung in die Arbeitswelt und die soziale Integration dieser Menschen zu fördern. Die zentrale Maßnahme ist das Case Management, eine intensive und langfristige sozialpädagogische Einzelfallarbeit und Begleitung der jungen Menschen über bestimmte Lebens- und Entwicklungsabschnitte sowie über einzelne Angebote aus verschiedenen Rechtskreisen hinweg. Im Einzelfall wird aufsuchende Jugendsozialarbeit eingesetzt, wenn die durch das Netzwerk vorhandenen Zugangswege nicht greifen. Von den Hilfestellungen der Kompetenzagentur profitieren jährlich im Schnitt 11 junge Frauen und 24 junge Männer. Das Projekt wird vom Amt für Chancengleichheit kofinanziert.

Der **Verein zur beruflichen Integration & Qualifizierung e.V.** erhielt in den Jahren 2014 bis 2016 insgesamt 180.332 € an ESF-Förderung für das Projekt „**Einstieg**“. Das Projekt erreicht in etwa 10 Frauen und 30 Männer pro Jahr. Es richtet sich an arbeitsmarktferne, in der Regel seit mindestens zwei Jahren arbeitslose SGB-II-Bezieher/innen mit besonderen und vielfältigen Vermittlungshemmnissen. Zu den Problemlagen gehören psychische Probleme, multiple körperliche Einschränkungen, Migrationshintergrund mit geringen Deutschkenntnissen, langjährige Suchterkrankungen, Wohnungslosigkeit.

Das Projekt bietet für eine schrittweise Integration ein breites Instrumentarium, zu dem sowohl die Inanspruchnahme sozialintegrativer Leistungen nach § 16 a SGB (Sozialgesetzbuch) II, eine intensive pädagogische Begleitung, Erfahrungen in der Arbeitswelt und ein Ausprobieren in Arbeitsfeldern sowie Elemente der Selbsterfahrung gehören. Der Zugang der Teilnehmenden wird vom Jobcenter Heidelberg gesteuert. Innerhalb des Projekts werden konkrete Tätigkeiten und Aufgaben in einer Werkstattgruppe angeboten, welche keinen gewerblichen Charakter haben. Dort finden im ersten Schritt sehr einfache, niederschwellige Tätigkeiten in einem besonders geschützten Rahmen statt, die eng begleitet werden. Jede/r Teilnehmende wird nach einem vorgeschalteten Profiling je nach Interesse und Kompetenzen einem Bereich zugeordnet. Dazu können Praktika oder andere Instrumente in Einzelabsprache mit dem Jobcenter in verbundenen Betrieben und Gesellschaften in vielen Tätigkeitsfeldern angeboten werden. Die Maßnahmen sollen Menschen, die schon sehr lange arbeitslos sind, einen Zielfindungsprozess ermöglichen, um Alternativen zur Beschäftigung im 1. Arbeitsmarkt als Zwischenschritt oder dauerhaft zu entwickeln. Das Projekt wird vom Jobcenter Heidelberg kofinanziert (Passivleistungen).

Ein weiteres Projekt des **Vbi e. V., IKARUS**, wurde zuletzt im Jahr 2014 mit ESF-Mitteln in Höhe von 49.607 € gefördert. Bei der Zielgruppe handelte es ebenfalls um schwer vermittelbare langzeitarbeitslose Menschen mit Schwerbehinderungen, Suchtproblematiken darunter auch Migrantinnen und Migranten. Die Zahl der Teilnehmenden lag bei 9 Frauen und 11 Männern. Die Zuweisung erfolgte durch das Jobcenter Heidelberg.

Im Vordergrund des Projekts stand die Stabilisierung der Lebensverhältnisse, die Heranführung an den Arbeitsmarkt durch eine aktive Mitarbeit im Arbeitsprozess unter marktnahen Bedingungen. Fernziel war die Vermittlung in nachhaltige Arbeit auf dem 1. sowie auch 2. Arbeitsmarkt, falls eine Vermittlung in den 1. Arbeitsmarkt nicht möglich sein würde. Das Projekt wurde vom Jobcenter Heidelberg kofinanziert (Passivleistungen).

Das Projekt „**Chancen nutzen – Maßnahmen zur Berufswahlkompetenz von Jugendlichen**“ von **LuCa Heidelberg e.V.** erhielt im Jahr 2014 28.671 € ESF-Förderung und wurde vom Amt für Chancengleichheit kofinanziert. Es richtete sich an Schülerinnen und Schüler der 8., 9. und 10. Klassenstufen und fand in Kooperation mit der Geschwister-Scholl-Schule, der Gregor-Mendel-Realschule, Waldpark-Werkrealschule, Graf-von-Galen-Schule und Internationalen Gesamtschule Heidelberg statt. An dem Projekt teilgenommen haben insgesamt 280 Schülerinnen und 350 Schüler. Ziel des Projekts war die Erweiterung des Berufswahlspektrums. Die Maßnahmen umfassten Informationsvermittlung im Rahmen von Workshops über die Themen Berufswahl und Lebensplanung unter Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Einflussfaktoren. Sie wurden begleitend zu den verpflichtenden Schülerpraktika durchgeführt und ergänzten die themenbezogenen Unterrichtsstunden in Absprache mit dem Lehrpersonal.

Weitere Informationen über den Europäischen Sozialfonds in Baden-Württemberg und den Heidelberger ESF-Arbeitskreis sind verfügbar auf der Internetseite der Stadt Heidelberg unter [www.heidelberg.de/esf](http://www.heidelberg.de/esf).

## **Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg**

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

<b>Nummer/n: (Codierung)</b>	<b>+ / - berührt:</b>	<b>Ziel/e:</b>
AB 14	+	Förderung von Initiativen von und für Menschen, die am ersten Arbeitsmarkt keine Chancen haben. <b>Begründung:</b> Mit Hilfe des Europäischen Sozialfonds werden soziale und beschäftigungspolitische Projekte in Heidelberg gefördert.
AB 10	+	Position der Frauen auf dem Arbeitsmarkt stärken. <b>Begründung:</b> Die durch den Fonds bezuschussten Projekte müssen den vorgegebenen Richtlinien zur Umsetzung von „Gender Mainstreaming“ im ESF Baden-Württemberg entsprechen.
SOZ 9	+	Ausbildung und Qualifizierung junger Menschen sichern. <b>Begründung:</b> Die mit den Mitteln aus dem Fonds geförderten Projekte sollen die Teilnehmenden darin unterstützen, ihren Lebensunterhalt ohne öffentliche Förderung sichern zu lernen.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

gezeichnet  
Wolfgang Erichson

**Anlagen zur Drucksache:**

Nummer:	Bezeichnung
01	Tabelle geförderte Projekte 2014 bis 2016 <b>(VERTRAULICH – Nur zur Beratung im Gremium!)</b>